



Sektion beider Basel

Touring Club Schweiz
Uferstrasse 10
4414 Füllinsdorf
sektionBSBL@tcs.ch
www.tcsbasel.ch

Birgit Kron
Tel.: + 41 61 906 66 11
Mail: birgit.kron@tcs.ch

Beat Aeberhard
Leiter Städtebau &
Architektur
Münsterplatz 11
Postfach
CH-4001 Basel

12. Juni 2023

Stellungnahme Vernehmlassung Entwicklungskonzept «Stadtraum Solitude»

Sehr geehrte Frau Regierungsrätin Keller
Sehr geehrter Herr Aeberhard
Sehr geehrte Damen und Herren

Der TCS beider Basel bedankt sich für die Möglichkeit, in Form einer Stellungnahme seine Schwerpunkte und Anliegen zur Vernehmlassung Entwicklungskonzept «Stadtraum Solitude» zum Ausdruck bringen zu können.

Im Folgenden finden Sie unsere Anmerkungen und Anliegen. Im beiliegenden Fragebogen finden Sie die erwünschten Bewertungen.

I. Grundsätzliche Bemerkungen zum Konzept

Der Touring Club Schweiz, Sektion beider Basel (im Folgenden TCS beider Basel), begrüsst die Schaffung der neuen S-Bahn-Haltestelle im Rahmen des Bahnausbauschrittes 2035 zwischen dem Badischen Bahnhof und dem Rheinufer. Das vorliegende Konzept «Stadtraum Solitude» begrenzt sich jedoch nicht auf die sinnvolle Einbindung der Haltestelle, sondern vollzieht einen raumplanerischen Rundumschlag, der die Verkehrssituation bei einem gesteigerten Verkehrsaufkommen in Zukunft massgeblich verschlechtern würde. Leider können wir aus diesen Gründen den Kernideen des Konzepts nicht zustimmen und fordern den Kanton auf, eine Redimensionierung des Konzepts vorzunehmen.

II. Zielsetzungen und Prinzipien

Das vorliegende Konzept fokussiert sich auf drei Verkehrsräume, die wichtige Verkehrsachse Grenzacherstrasse, die Schwarzwaldstrasse sowie das vordere Rheinbord.

Der TCS beider Basel begrüsst den vorgeschlagenen Ansatz zur Realisierung der Haltestelle, die über 3 Zugänge optimal erschlossen werden soll. Der geplante Hauptzugang an der Ecke Grenzacher- / Schwarzwaldstrasse kommt dabei die grösste Bedeutung zu. Der TCS begrüsst die Gestaltung zu einem Verkehrshub, so dass barrierefreies Umsteigen möglich ist und genügend Veloabstellplätze vorhanden sind. Auch Sharing Angebote, wie das vom TCS unterstützte Projekt Car Velo 2 Go und weitere Mikromobilität, sollten dort eingeplant werden.

Zum Verkehrsraum Grenzacherstrasse

Der TCS spricht sich jedoch deutlich gegen die Verlagerung des Veloverkehrs von der Rheinpromenade auf die Grenzacherstrasse aus. Entflechtung ist ein wichtiges Konzept in der Verkehrsplanung und Mischverkehr sollte möglichst vermieden werden. Es erschliesst sich dem TCS nicht, warum nicht die Rheinpromenade so gestaltet wird, dass Fuss- und Veloverkehr (selbstverständlich getrennt) frei fließen können. Stattdessen erzwingt man einen gemischten Verkehrsraum mit Velos, Autos, Bussen und Fussgängern in dem man die Verkehrsfläche reduziert, umdefiniert und so nur noch mehr Konflikte schafft. Dies ist ein stadtplanerisches Muster, welches in der ganzen Stadt Anwendung findet. Doch den Kampf um die Verkehrsfläche durch künstliche Verknappung nur ständig zu verschärfen, ist nicht zielführend und kann nicht unterstützt werden. Dass dies eine Misskalkulation ist, zeigt sich am Verkehrsversuch Luzernerring, der im November 2023 abgebrochen werden musste. Zwangssituationen führen zu Ausweichverkehr und zur ernsthaften Gefährdung der Verkehrssicherheit. Damit ist der TCS beider Basel nicht einverstanden. Die im Entwicklungskonzept vorgeschlagenen 2 Möglichkeiten, nämlich Reduktion der Fahrspuren zugunsten des Veloverkehrs oder die Umnutzung des Underflys für schnelle Velos sind keine echten Optionen. Aufgrund der fehlenden Redundanzen im Strassenverkehr würde es so nur zu einer Ballung kommen und Rückstau sowie Ausweichverkehr in die Quartiere bewirken.

Es kommt deshalb für den TCS überhaupt nicht in Frage, den Underfly aufzuheben, geschweige denn eine Neuorganisation des Strassenraums vorzunehmen. Über Umgestaltung und verbesserte Linienführung liesse sich reden, die Funktionsfähigkeit für den wichtigsten Verkehrsträger muss jedoch erhalten bleiben. Im Jahr 2040 werden die Mobilitätsbedürfnisse in der Grenzregion enorm ansteigen, so rechnet man mit 50% mehr Bahnverkehr. Der Grossraum «Solitude» muss also auf möglichst viele Verkehrsträger setzen, die aufeinander eingespielt sind und eben nicht gegeneinander ausgespielt werden.

Auf eine zusätzliche Tramverbindung in diesem Perimeter soll verzichtet werden. Ein Tram ist kein zukunftsfähiges Verkehrsmittel. Doppelgelenkbusse oder andere, innovative Konzepte sollten den Vorrang erhalten. So könne man auch über Velohochbahnen für den schnellen Veloverkehr nachdenken sowie die Nutzung von unterschiedlichen Ebenen mit Unter- oder Überführungen.

Das Konzept hält fälschlicherweise fest, dass nach der Eröffnung des Rheintunnels «die vom Kanton geforderte Redimensionierung der Osttangente» umgesetzt werden soll. Der Kanton Basel-Stadt hat keine solche Forderung festgehalten. Im Gegenteil, der Erhalt der Osttangente wurde in den letzten Monaten und in Zusammenhang mit dem Rheintunnel mehrfach bestätigt. Auch kann kein kommunales Konzept über eine Nationalstrasse

befinden, die sich im Besitz des Bundes befindet. Der TCS fordert, dass diese unbelegte und anmassende Forderung mit sofortiger Wirkung aus dem Konzept entfernt wird.

III. Abschliessende Bemerkung

Das Konzept versucht an vielen Stellen die Forderungen der Stadtklima Initiativen, die jüngst deutlich an der Urne verworfen wurden, durch die Hintertür zu inkorporieren. Umgestaltung und Sperrung von wichtigen Strassenzügen darf jedoch nicht leichtfertig und ohne Alternative erfolgen. Die Folgen sind Verkehrschaos und sinkende Verkehrssicherheit.

Verkehrsfläche dient grundsätzlich der Mobilität und trägt somit auch zur Lebensqualität bei. Nicht auf allen Verkehrsachsen muss flaniert werden können. Wichtig ist, dass der Verkehr fliesst und eine multimodale Mobilität überhaupt möglich ist. Dazu gehören auch entflechtete Verkehrswege. Dies ist auch der Ursprung der Bemühungen, dass nämlich die Konfliktsituation zwischen Velo- und Fussverkehr am Rheinufer entschärft wird. Dieses Konzept wird lediglich zur Verschlechterung der Situation beitragen. Wir bitten daher darum, dass das Konzept «Solitude» nochmals eingehend überarbeitet und nicht eigenmächtig funktionierende Mobilitätsfläche reduziert wird. Weder das Konzept 2030 noch das Entwicklungskonzept 2050+ überzeugen, sondern erzwingen mit heutigen Überzeugungen und beschränkten Möglichkeiten eine Illusion von Attraktivitätssteigerung ohne tatsächlichen Nutzen für alle.

Die ersuchte Weiterentwicklung sollte auch von den richtigen Voraussetzungen, nämlich gesteigerte Anforderungen an die Nutzung der Infrastruktur, ausgehen, um sich seinen Namen als Entwicklungskonzept verdient zu machen.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Stellungnahme zur Vernehmlassung Entwicklungskonzept «Stadtraum Solitude».

Für allfällige Rückfragen steht Ihnen Birgit Kron (Tel. 061 906 66 11, E-Mail: birgit.kron@tcs.ch) gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse
TCS beider Basel



Lukas Ott
Geschäftsführer



Birgit Kron
Leiterin Politik